

Mag.art. Dr.phil. Maria Gruber

DISSERTATION 2011 / ABSTRACT Deutsch

GEGENWART / MATERIALITÄT / KULTUR / ERHALTUNG

MATERIAL: LEHM

ORT: NAKO VILLAGE, WESTHIMALAYA

Zusammenfassung:

Die Dissertation widmet sich der Lehmbautradition des Dorfes Nako im Westhimalaya unter den Aspekten Gegenwartskultur und materielle Kultur. Grundsätzliche Frage ist, ob das Material Lehm, das durch Modernisierung und Fortschritt des abgeschiedenen Hochgebirgsortes an Relevanz im vernakularen Bauwesen verliert, als einer der authentischen Kulturträger tradiert werden wird. Die Gegenwart des Ortes ist durch verstärkte Bautätigkeiten mit modernen Baustoffen geprägt – Zeichen kultureller Umbrüche und Ausdruck des fortschreitenden Aufbruchs. Was bedeutet in dem Zusammenhang Erhaltung und Tradition? Was ist das Besondere, das lokal Authentische, das Erbe von Nako? Welchen Stellenwert hat dabei das Material Lehm? Ist es Kulturträger? Wird das Lehmbauerbe durch die Dorfgemeinde erhalten und weiterentwickelt, tradiert werden können? Wie sinnvoll ist dieser – westlich geprägte Wunsch – einer Erhaltung? Und kann, aus dem kritischen Feld der Postcolonial Studies lernend, eine Musealisierung von Tradition und dem Traditionellen vermieden werden? Den historischen Ausgangspunkt der Diskussion stellt Lehm als Bild- und Fassungsträger der künstlerischen Innenausstattungen in der tibetisch-buddhistischen Tempelanlage aus dem 11./12. Jahrhundert u. Z. im Dorf dar. Diese bedeutenden Innenausstattungen waren im Hinblick auf die notwendige Konservierung und Erhaltung von 2007 bis 2011 Forschungsgegenstand des FWF-Projekts „Scientific Study of the Artwork at Nako, India“; in diesem Rahmen entstand auch die Dissertation. Untersuchungen zur Schadenssituation und Materialtechnologie der Lehmstoffe der Tempelbauten sowie der örtlichen Baulehme und der bis heute tradierten Lehmbautechniken bildeten die analytische Grundlage für den Versuch, die aktuellen Fragestellungen präzise und fundiert im Hinblick auf materielle Kultur und Gegenwartskultur zu erörtern. Lehm und Nako stehen beispielhaft für ein „Learning from Things“. Dieser Forschungsansatz des Lernens von Gegenständen und deren Bedeutungen birgt Zukunftspotential für das Verständnis von Tradition: als Fortbestehen von Diversitäten und der Veränderungen unterworfenen Erhaltung des Authentischen.